

Jugend-Auftaktgottesdienst mit Apostel René Follmann

Am Sonntag, 18. Januar 2026 trafen sich etwa 100 Jugendliche der Bezirke Hersfeld-Lauterbach und Kassel-Korbach sowie Jugendbeauftragte und Vorsteher der beiden Bezirke in der Kirche Kassel-Südwest zum gemeinsamen Jahresauftaktgottesdienst mit Apostel Follmann. Mit einer Orchester- und Chorprobe wurde sich vorher musikalisch auf den Gottesdienst eingestimmt.

Als Grundlage für den Gottesdienst diente Psalm 16,11: „Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.“ Mit einer am Klavier untermalten Bibellesung von Jessica Hanssen aus der Bibelübersetzung "Hoffnung für Alle" wurde das Bibelwort in eine zeitgemäßere Sprache übertragen. (Bibellesung am Ende des Berichts)

Erwartungen an das neue Jahr

Zu Beginn des Predigtteils sprach Apostel Follmann an, dass viele Jugendliche sicherlich mit Fragen und Erwartungen in das neue Jahr starten: Finde ich Freunde? Schaffe ich die Prüfungen? Bleibe ich gesund? Der Psalm weist darauf hin, dass es bei aller Sorge oder Ungewissheit eine Konstante in unserem Leben gibt – Gott liebt uns und ist immer bei uns. Dieses Versprechen ist an keine Voraussetzungen geknüpft, es ergibt sich aus der bedingungslosen Liebe Gottes zu uns.

Der Satz „Du zeigst mir den Weg, der zum Leben führt“ stand im Mittelpunkt der Predigt und wurde auf mehreren Ebenen beleuchtet. Apostel Follmann änderte die Formulierung zunächst leicht ab in „Du zeigst mir den Weg in meinem Leben“, um auf unser irdisches Leben Bezug zu nehmen. Es ist schön, wenn wir Gott in die Gestaltung unseres Alltags mit einbeziehen. Mit einem offenen Blick für den Nächsten können wir einander helfen. Unser Alltag bietet aber auch viele Möglichkeiten, sich beispielsweise von Materiellem oder Social Media ablenken zu lassen. Gott wünscht sich einen Platz in unserem Herzen, und im Hinblick auf das ewige Leben ist es wichtig, unser Handeln nach seinem Willen auszurichten und Gott eine hohe Priorität zu geben.

Was braucht man wirklich zum Leben?

Anschließend stellte Apostel Follmann die Frage, was man zum Leben wirklich braucht - Nahrung, Kleidung, Gesundheit, Beziehungen (Familie, Freunde). Viele dieser essenziellen Dinge sind vergänglich. Gott gehört aber nicht zu den vergänglichen Dingen. Er ist immer da, egal wie unser Leben verläuft.

Ein weiterer Aspekt der Predigt war der Vergleich des Gebets und der Gottesdienste mit einer Flatrate. Gottesdienste finden regelmäßig statt, und mit Gott können wir im Gebet immer sprechen. Apostel Follmann warf die Frage auf, was jedoch wäre, wenn wir diese Möglichkeiten nur einmal im Monat hätten. Wie würden wir uns auf ein Gespräch mit Gott vorbereiten und was würden wir ihm sagen, könnten wir nach einem Monat Zwangspause das erste Mal wieder mit ihm sprechen? Es ist schön, wenn wir die vielfältigen Möglichkeiten, mit Gott in Verbindung zu treten, nicht als selbstverständlich hinnehmen, sondern sie bewusst als etwas sehr Kostbares wertschätzen.

Unter Bezugnahme auf den Bibelvers „Du beschenkst mich mit Freude, denn du bist bei mir“, wünschte uns Apostel Follmann zum Abschluss der Hauptpredigt, dass wir diese Freude verspüren können und der Glaube an Gott ein sicherer Hafen für uns ist und uns durch das Leben begleitet.

Jesus ist das Band, was uns verbindet

Nach einem Instrumentalstück des Orchesters stellte Priester Daniel Kopp, Bezirksvorsteher-vertreter aus dem Bezirk Hersfeld-Lauterbach, in seinem Predigtbeitrag die Frage, an welcher Stelle Gott für uns steht. Sich um irdische Dinge Gedanken zu machen und darum zu bemühen, dass es uns hier gut geht, ist nicht falsch. Aber darüber hinaus sollte auch Jesus eine wichtige Rolle in unserem Leben spielen, und nicht nur ein „Anhängsel“ sein. Jesus ist das Band, das uns verbindet.

Zur Vorbereitung auf die Sündenvergebung sprach Apostel Follmann darüber, dass Jesus jeden ganz persönlich kennt. Im Heiligen Abendmahl sagt Jesus: Ich kenne dich, ich sehe in dein Herz. Ich gebe dir die Kraft, dich bessern zu können.

Nach der Feier des Heiligen Abendmahls und dem Schlusssegen wurde der Gottesdienst vom Chor mit dem Lied „To God be the Glory“ beendet.

Abwechslungsreiches Programm nach dem Gottesdienst

Die Jugendlichen konnten sich im Anschluss an den Gottesdienst am abwechslungsreichen Mitbring-Buffet bedienen. Nach einer kurzen Pause bestand die Möglichkeit zu einem kurzen persönlichen Gespräch („Speed-Date“) mit dem Apostel. Außerdem konnte man an einer Nachbesprechung des Gottesdienstes teilnehmen und es gab eine Spiel&Spaß-Aktion, welche aus mehreren Stationen bestand (u.a. Papierflieger-Weitwurf, Schrauben stapeln, Kreuzwort-rätsel) und die Gelegenheit bot, neue Kontakte zu knüpfen.

Der Auftaktgottesdienst mit anschließendem Programm war ein schöner, motivierender Start in das Jahr 2026.

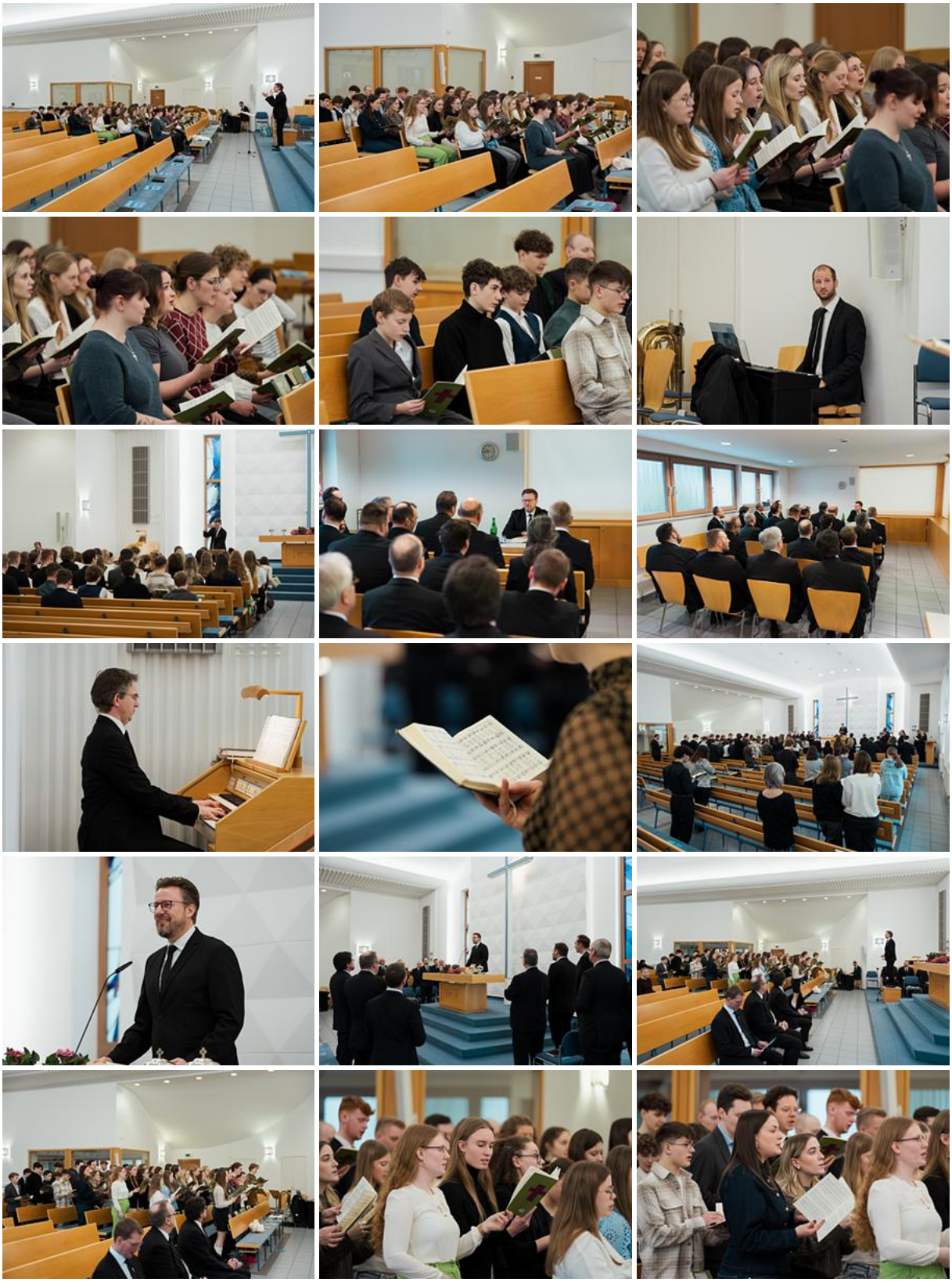
Bibellesung aus Bibel "Hoffnung für alle"

Beschütze mich, Gott, denn bei dir suche ich Zuflucht! Ich bekenne: Du bist mein Herr und mein ganzes Glück! Darum freue ich mich über alle, die zu dir gehören. Sie bedeuten mir mehr als alle anderen in diesem Land! Wer sich aber von dem lebendigen Gott abwendet und anderen Göttern nachläuft, der kommt aus dem Kummer nicht mehr heraus. Diesen Göttern will ich kein Opfer bringen, nicht einmal ihre Namen nehme ich in den Mund. Du, Herr, bist alles, was ich habe; du gibst mir, was ich zum Leben brauche. In deiner Hand liegt meine Zukunft. Ich darf ein wunderbares Erbe von dir empfangen, ja, was du mir zuteilst, gefällt mir. Ich preise den Herrn, denn er gibt mir guten Rat. Selbst nachts erinnert mich mein Gewissen an das, was er sagt. Ich sehe immer auf den Herrn. Er steht mir zur Seite, damit ich nicht falle. Darüber freue ich mich von ganzem Herzen, alles in mir bricht in Jubel aus. Bei dir, Herr, bin ich in Sicherheit. Denn du wirst mich nicht dem Totenreich überlassen und mich nicht der Verwesung preisgeben, ich gehöre ja zu dir. Du zeigst mir den Weg, der zum Leben führt. Du beschenkst mich mit Freude, denn du bist bei mir; aus deiner Hand empfange ich unendliches Glück. (Psalm 16, 1-11)

21. Januar 2026

Text: Rosalie Diederich

Fotos: Simon Kisselbach











228













